

Wie bedrohen Krise und Wettrüsten «die Existenz der Bauern in der BRD?»

- Immer mehr Landwirte müssen aufgeben
- Großagrарarier, Bankbosse bereichern sich am Ruin
- Die NATO forderte und nahm 60 000 Hektar Land

In den Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983 wird festgestellt: „Mit der Weltwirtschaftskrise von 1974/75 und der 1980 erneut aufgebrochenen zyklischen Krise, die bis in die Gegenwart fortdauert, wurde die kapitalistische Weltwirtschaft von den tiefsten und langwierigsten Erschütterungen seit dem Ende des zweiten Weltkrieges erfaßt.“¹ In ausnahmslos allen imperialistischen Ländern ist davon auch die Landwirtschaft betroffen. Durch die forcierte Hochrüstung des USA-Imperialismus werden die Auswirkungen der Krise zusätzlich verstärkt. Das trifft auch auf die Landwirtschaft der BRD zu.

Butter und Milch vernichtet

Massenarbeitslosigkeit, Kaufkraftschwund und Reallohnrückgang, die das kapitalistische System in der BRD hervorbringt, bewirkten immer stärker eine Stagnation bzw. einen Rückgang der Nachfrage nach Nahrungsmitteln. So sank im letzten Jahr gegenüber 1981 der Verbrauch von Kalbfleisch um 11,8 Prozent, Rindfleisch wurde um 7,4 Prozent weniger gekauft. Der Nachfrage-rückgang für viele Nahrungsmittel führt bei anhaltender Produktionssteigerung in der Landwirtschaft der BRD bei vielen Erzeugnissen zu weiteren Anwachsen der relativen agrarischen Überproduktion wie auch in den übrigen

Als eine der am deutlichsten zutage tretenden Krisenerscheinungen und Folge der menschenfeindlichen Regierungspolitik Bonns wirkt sich die anhaltende Massenarbeitslosigkeit aus. Im Monat Oktober wurden von westdeutschen Arbeitsämtern offiziell 2,15 Millionen Arbeitslose registriert. Aus der Landwirtschaft kommen immer mehr hinzu. Hier ist, wie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten kürzlich mitteilte, die Zahl der Erwerbslosen rapide angewachsen. Ende März 1983 war sie schon zum Vorjahr um 36 Prozent gestiegen, jdie Landjugend ist hiervon schwer betroffen.

- Millionen hungern

gen Ländern der Europäischen Gemeinschaft. Um den Monopolen der Nahrungsmittelindustrie und des Handels steigende Profite zu sichern, werden auf Druck der Konzerne Nahrungsmittel aus dem Markt genommen und die Preise künstlich hoch gehalten. Das sichert Jhnen höchste Gewinne. So befanden sich in der Europäischen Gemeinschaft in den vergangenen Monaten zum Beispiel unter anderem 2,9 Millionen Tonnen Zucker, 1 048 000 Tonnen Magermilchpulver und 5 332 000 Tonnen Weizen auf Lager. „Butterberge“ und „Milchseen“ verdeutlichen einerseits die Unfähigkeit

des kapitalistischen Systems, Erzeugung und Verbrauch in Übereinstimmung zu bringen. Andererseits kennzeichnet angesichts von mehr als 500 Millionen Hungernden auf der ganzen Welt zum Beispiel die Verfütterung von Magermilchpulver oder die Vernichtung von Nahrungsmitteln das zutiefst inhumane Wesen des Kapitalismus¹.

Die hohen Arbeitslosenzahlen wirken sich weiterhin äußerst negativ auf die Lage der Bauern in der BRD aus. Für viele Landwirte, die bei unzureichendem Einkommen aus dem eigenen Hof eine Tätigkeit im außerlandwirtschaftlichen Bereich aufnehmen und somit zum Nebenerwerb übergehen mußten, werden als erste auf die Straße gefeuert oder erst gar nicht eingestellt. Deshalb sind viele Besitzer kleinerer und unwirtschaftlicher Betriebe gezwungen, ihren Hof um jeden Preis - auch unter Inkaufnahme niedrigster Einkommen, persönlicher Konsumbeschränkung und weiterer Verschuldung - zu erhalten. Viele dieser Klein- und Mittelbauern gehen über Jahre hinweg einen qualvollen Weg, an dessen Ende der Ruin der Wirtschaft und die Betriebsaufgabe stehen.

Diese Entwicklung, vom kapitalistischen Staat nicht nur geduldet, sondern durch seine bauernfeindlichen Gesetze und Verordnungen forciert, bestätigt die von Lenin herausgearbeitete und heute noch aktuelle Aussage: „In der Tat, die Grund- und Haupttendenz des Kapitalismus besteht in der Verdrängung des Kleinbetriebes durch den Großbetrieb sowohl in der Industrie als auch in der Landwirtschaft.“